November 2026
Februar 2027
A 1/27

Evangelisch in Fürstenfeldbruck
und Aich, Emmering, Landsberied, Puch, Schöngeising

DIE BRÜCKE

- Frieden wagen – Wie weit darf ein Christ gehen? (S. 4-11)
- Frieden lernen – Was Kinder und Jugendliche uns voraushaben (S. 12-15)
- Frieden feiern – Weihnachten in unseren Gemeinden (S. 18-20)



Inhalt

Angedacht

3 Friede auf Erden – mehr als kein Krieg

Im Blick I

4 Frieden wagen in einer unfriedlichen Welt
6 Ob ich schießen würde? – Ein Pfarrer zwischen Wehrdienst und Bergpredigt
10 »Ohne Wenn und Aber« – Ein Plädoyer für den Pazifismus
12 Was Frieden für die Kinder im Kinderhaus Blütenburg bedeutet
14 »Wie ein Pinky Promise« – Warum Frieden für unsere Jugend zur Kirche gehört
15 Frieden auf Erden durch Gemeinschaft
16 100 Jahre Erlöserkirche – ein ganzes Jahr zum Feiern
17 Freie Parkplätze, neue Pläne – Aktuelles aus Gnadenkirche und Kinderhaus
18 Weihnachten und Neues Jahr mit Kindern und Familien
19 Aus der Kirchenmusik

20 **Gottesdienste**

Ausblick

25 Brucker Zeitgespräche
Gemeinsam zum Gottesdienst
26 Bücherbasar 2027 – Zum Erfolg brauchen wir wieder Ihre Hilfe!
27 Soul Space Friday
Andacht zur Eröffnung der Emmeringer Weihnacht
Weihnachtskonzerte des Gospelchors „Sing & Pray“
28 Candle Light Gottesdienst
29 „Offenes Weihnachtsliedersingen“
30 Advents-Andacht mit Liedern, Gedichten und weihnachtlicher Musik
"Weihnachten auf den Hirtenfeldern"
Kantatengottesdienst „Hört der Engel helle Lieder“
31 Gebetsabend zur Einheit der Christen
Soul Space Friday
32 Kirchentag in Düsseldorf
Weltgebetstag von Frauen

Regelmäßige Veranstaltungen

34 Erlöserkirche
35 Gnadenkirche
37 Wichtige Adressen

Impressum
Gemeindebrief Die Brücke, Auflage 4.300 Exemplare
Herausgegeben i. A. der Kirchenvorstände der Evang.-Luth. Kirchengemeinden Fürstenfeldbruck-Erlöserkirche und Fürstenfeldbruck-Gnadenkirche, vertreten durch Pfarrer Dr. Valentin Wendebourg
www.evangelisch-in-fuerstenfeldbruck.de

Redaktion
Nicola Becker, Matthias Biber, Markus Eberle, Lars Netsch
Valentin Wendebourg (verantwortlich)
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 8.1.27

Fotos: alle Bilder privat außer angegeben
Titelbild: KI-generiert
Druck: SAS Druck, Fürstenfeldbruck

Friede auf Erden – mehr als kein Krieg



„Es begab sich aber zu der Zeit …“ – mit diesen Worten beginnt die Weihnachtsgeschichte im Lukasevangelium. Sie steht im Mittelpunkt unserer Gottesdienste an Weihnachten, und kaum ein biblischer Text ist bekannter. Sie spricht eine Sehnsucht an, die gerade in der Weihnachtszeit viele Menschen bewegt: den Wunsch nach Frieden.

Als Jesus geboren wird, singen die Engel: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“ Den Menschen wird Frieden gewünscht und zugleich versprochen.

„Friede auf Erden“ – das ist die Weihnachtsbotschaft. Doch Frieden im biblischen Sinn ist mehr als die Abwesenheit von Krieg. Er bedeutet, in dreifacher Hinsicht in guter Beziehung zu leben: mit anderen Menschen, mit sich selbst und mit Gott. Gemeint ist ein harmonisches Leben und Zusammenleben, in dem es den Menschen gut ergeht. Das hebräische Wort für Frieden, „Schalom“, bedeutet so viel wie „heil sein“ oder „ganz sein“.

Interessant ist, dass Kinder das ganz ähnlich sehen. Tanja Schreyegg vom Kinderhaus Blütenburg in Biburg berichtet auf den Seiten 12 bis 13: „Frieden bedeutet für die Kinder in unserem Kindergarten das Gefühl von Harmonie.“

Doch wo beginnt dieser Frieden, dieses „Ganzsein“, nach dem sich alle Menschen sehnen? Ich bin überzeugt: Friede beginnt immer bei einem selbst. Mit sich im Reinen sein, andere Meinungen und Lebensweisen respektieren, Neid und Missgunst ablegen, eigene Fehler eingestehen und verzeihen können – das sind Wege zum Frieden.

In der Bergpredigt zeigt Jesus mit herausfordernden Worten, was Frieden wachsen lässt: Gerechtigkeit, gleiche Lebensbedingungen, ein Blick auf andere ohne Vorurteile und mit Sanftmut.

Die Worte Jesu und die biblischen Friedensvisionen geben mir Mut und Kraft, mich für den Frieden einzusetzen. Dass einmal auf der ganzen Welt Frieden herrscht, halte ich für sehr unwahrscheinlich. Aber wir können und sollten alles tun, damit Frieden wächst: in uns selbst, in unseren Beziehungen und Familien, in unserer Nachbarschaft und in unseren Orten. In der Hoffnung, dass der Frieden in uns auf die ganze Welt ausstrahlt.

Ich wünsche Ihnen ein frohes und friedvolles Weihnachtsfest!

Ihr Pfarrer Markus Eberle

Frieden wagen in einer unfriedlichen Welt

Die neue Friedensdenkschrift der Evangelischen Kirche

„Selig sind, die Frieden stiften“, sagt Jesus. Doch was heißt das, wenn Panzer über Grenzen rollen, Drohnen Städte angreifen und Demokratien unter Druck geraten? Dürfen Christinnen und Christen dann zur Waffe greifen? Dürfen sie anderen sogar dazu raten? Um diese Fragen ringt die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) in ihrer neuen Friedensdenkschrift. Sie heißt „Welt in Unordnung – Gerechter Friede im Blick“ und ist im November 2025 erschienen. Die Denkschrift geht auf neue Herausforderungen ein: Weltweit gibt es mehr Kriege, die Machtverhältnisse verschieben sich, und es gibt hybride Kriegsführung, neue Waffentechnik und die Klimakrise. Zugleich greift sie alte Themen der evangelischen Friedensarbeit auf, etwa die atomare Abschreckung, Rüstungsexporte, die Wehrpflicht und die Kriegsdienstverweigerung. Ihr Ziel ist es, dem christlichen Ideal der Gewaltfreiheit treu zu bleiben und zugleich der harten Wirklichkeit gerecht zu werden. Damit richtet sich die evangelische Friedensethik deutlich neu aus.

Frieden ist ein Weg, kein Zustand

Im Mittelpunkt steht das Leitbild des „Gerechten Friedens“. Frieden wird dabei als Prozess verstanden: Die Gewalt nimmt ab und die Gerechtigkeit nimmt zu. Beides gehört zusammen, auch wenn es oft als Gegensatz galt, denn im Namen der Gerechtigkeit wurden viele Kriege geführt. Frieden kann aber nur dort wachsen, wo es eine gerechte Ordnung gibt. Wird diese Ordnung angegriffen, muss sie unter Umständen auch mit Zwang geschützt werden. Das gilt etwa, wenn ein Staat sein Nachbarland überfällt, wenn Terroristen Zivilisten ermorden oder wenn ein Diktator sein Volk unterdrückt.

Ganz erreichen lässt sich der Gerechte Frieden nie. Er ist ein Ideal, für das es sich zu kämpfen lohnt. Er dient als Kompass zwischen der Hoffnung des Glaubens und den Bedrohungen der realen Welt.

Vier Pfeiler – und einer trägt die anderen

Der Gerechte Frieden ruht auf vier Pfeilern:

1. **Schutz vor Gewalt:**
   Menschen müssen ohne Angst vor Krieg, Überfällen und Willkür leben können.
2. **Freiheit:**
   Menschen sollen ihre Meinung sagen, ihren Glauben leben und ihren Beruf wählen können, solange sie damit anderen nicht die Freiheit nehmen.
3. **Weniger Ungleichheit:**
   Nicht alle müssen gleich viel haben, aber alle brauchen genug zum Leben. Extreme Ungleichheit schürt Konflikte.
4. **Guter Umgang mit Vielfalt:**
   Verschiedene Kulturen, Religionen und Lebensentwürfe können das Leben bereichern, aber auch Streit auslösen. Vielfalt ist willkommen, darf aber Frieden und Freiheit nicht gefährden.



Neu ist, wie viel Gewicht die Denkschrift dem ersten Pfeiler gibt: Der Schutz vor Gewalt ist die Grundlage für alles andere. Wer um sein Leben fürchten muss, kann weder Freiheit leben noch für Gerechtigkeit eintreten. Umgekehrt gilt aber auch: Ein Friede, der nur auf dem Ende der Gewalt beruht und keine Gerechtigkeit schafft, bleibt brüchig.

Gewaltfrei, so weit es irgend geht

Die EKD wagt einen Balanceakt. Jesu Botschaft der Gewaltlosigkeit bleibt der Kern christlicher Ethik. Die Denkschrift würdigt Menschen, die jede Gewalt ablehnen, und nennt ihre Haltung einen „Ausdruck gelebter Frömmigkeit“. Sie erinnern daran, dass jede Gewalt schuldig macht, auch wenn sie gerechtfertigt ist. Gewalt bleibt immer Sünde.

Als politisches Programm lehnt die EKD den absoluten Pazifismus jedoch ab. Den Dienst ohne Waffe sieht sie nicht mehr als das „deutlichere Zeichen“ christlichen Friedenshandelns. Radikale Gewaltlosigkeit kann eine persönliche Entscheidung sein. Ganze Gesellschaften müssen sich in einer „erlösungsbedürftigen Welt“ aber gegen Gewalt schützen können.

Christinnen und Christen stehen damit vor einer schweren Abwägung. Grundsätzlich sollen sie gewaltfrei handeln, und die zivile Konfliktlösung sowie der zivile Widerstand sollen gestärkt werden. Wer aber auf jede Gegengewalt verzichtet, riskiert, dass der Staat seine Bürgerinnen und Bürger nicht mehr schützen kann. Die Denkschrift spricht von einer „Schuldverstrickung“, der niemand ganz entkommt.

Zum Weiterlesen

Die vollständige Friedensdenkschrift „Welt in Unordnung – Gerechter Friede im Blick“ gibt es kostenlos zum Herunterladen auf der Internetseite der Evangelischen Kirche in Deutschland:
www.ekd.de/friedensdenkschrift-2025-91393.htm
Dort finden Sie auch eine ausführliche Zusammenfassung.
Die Denkschrift ist außerdem als Buch erschienen (Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2025).

Ob ich schießen würde? – Ein Pfarrer zwischen Wehrdienst und Bergpredigt

„Frieden auf Erden“ – so verkündigen es die Engel an Heilig Abend. Und ich als Pfarrer von der Kanzel. Aber was heißt das konkret? Was muss ich dafür tun?
Als ich mit 18 meinen Musterungsbescheid bekommen habe, habe ich mich damals ganz bewusst für den Grundwehrdienst bei der Bundeswehr entschieden. Wie kommt jemand, der später Pfarrer wird, auf diese Idee? Ich habe mir damals viele Gedanken darüber gemacht, und ich mache sie mir bis heute.
Ein Satz aus dieser Zeit in der Lüneburger Heide geht mir nicht mehr aus dem Kopf. Mitten in einer Gefechtsübung sagte mein vorgesetzter Offizier zu mir: „Wendebourg, solange Sie überlegen, ob Sie schießen, sind Sie schon längst tot.“ Diese Worte werde ich nie vergessen.

Ein Kind der 90er Jahre



Meine Entscheidung war irgendwie kontraintuitiv. Ich bin ein Kind der 90er und 2000er, das war meine Jugend. Ende des Kalten Krieges, Mauerfall, Party, Billigflieger, Wirtschaftsboom, Kasernenauflösung. Demokratie, Freiheit und Frieden lassen sich weltweit sowieso nicht mehr aufhalten. Das „Ende der Geschichte“ (F. Fukuyama). Was sollte da noch kommen?

Mitten da hinein tauchten diese Bilder auf, von frischen Massengräbern aus Afrika und aus Bosnien. Bilder von UN-Truppen, die einfach wegliefen, als die serbische Armee kam, um 8000 bosnische Männer und Jungen mitten in Europa innerhalb weniger Tage zu töten. Obwohl die Welt versprochen hatte, diese wehrlosen Menschen zu schützen. Das hat mich als Jugendlichen verstört. Obwohl ich wusste, ich wäre wahrscheinlich als Erster davongelaufen.

Wie ich es mache, mache ich es falsch

Ich kann die Spannung in mir bis heute kaum auflösen: Ich will nicht tatenlos zusehen, wie andere wehrlos zu Opfern werden, aber ich will selbst keine Gewalt anwenden. Wie ich es mache, mache ich es falsch.

Vor allem, weil mir Jesu Worte deutlich vor Augen stehen: „Wer das Schwert nimmt, der soll durchs Schwert umkommen“ *(Mt 26,52)*, „Wer dich auf die linke Backe schlägt, dem halte auch die rechte hin“ *(Mt 5,39)*. Aber auch: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ *(Mk 12,31)*. Was bedeutet es, den Nächsten zu lieben, wenn er bedroht wird?

Die ersten Christen und der Kaiser

Schon die ersten Christen waren mit diesem Dilemma konfrontiert. Sie lebten in einem Staatswesen, dem Römischen Reich, das durch militärische Macht eine gewisse politische Ordnung garantierte. Jesus selbst sagte: „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist“ *(Mt 22,21)*, und konnte auch den Glauben eines römischen Hauptmanns als besonders vorbildlich hervorheben *(Mt 8,10)*.

Der Apostel Paulus überlebte den

geplanten Mordanschlag auf ihn nur durch eine massive Aufstockung des militärischen Geleitschutzes durch die Römer *(Apg 23)*. Nur so lässt sich der kirchengeschichtlich wirkmächtige Aufruf zur Anerkennung der politischen Ordnung erklären, wie ihn Paulus etwa im Römerbrief im 13. Kapitel formuliert: „Jedermann sei untertan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. (…) Denn sie ist Gottes Dienerin (…) und vollzieht die Strafe an dem, der Böses tut." *(Rö 13,1)*.

Aufgrund der notwendigen Unterwerfung unter den göttlichen Kaiserkult blieben die Christen in den ersten Jahrhunderten der aktiven Teilnahme am Militär- und Staatsdienst gegenüber jedoch kritisch. Mit der konstantinischen Wende 313 n. Chr. und der Anerkennung der christlichen Religion im Römischen Reich übernahmen Christen nun selbst „Regierungsverantwortung". In offiziellen Ämtern waren sie mitverantwortlich für die Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung im Staatswesen und für den Schutz vor Angriffen von außen.

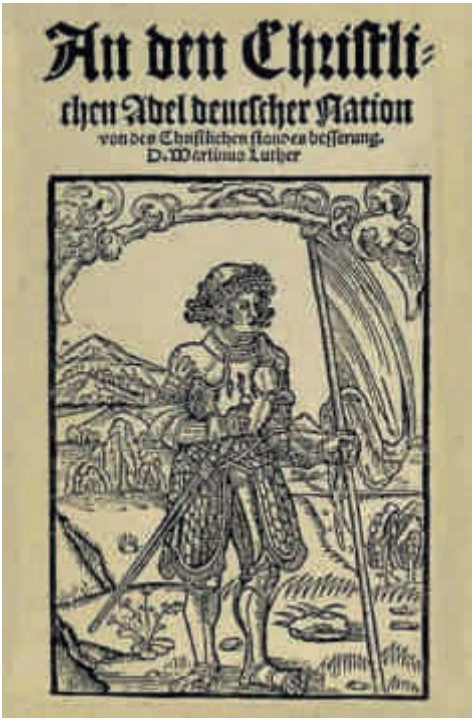
Gerechter Krieg oder radikale Gewaltlosigkeit?

Der Kirchenvater Augustinus von Hippo (354–430) formulierte in seinem Werk „De civitate Dei" (Der Gottesstaat) daher strenge Kriterien, unter denen das Führen eines „gerechten Krieges" (bellum iustum) für einen Christen erlaubt sei:

- Der Grund darf nur die Verteidigung oder die Abwehr von Unrecht sein.
- Das Ziel muss die Wiederherstellung des Friedens sein.
- Der Gegner darf nicht vernichtet werden.
- Der Schaden darf nicht größer als der Nutzen sein.
- Alle anderen Möglichkeiten müssen ausgeschöpft sein (ultima ratio).

Und doch, so Augustinus, bleibt der Krieg immer ein moralisches Übel.

Auch für Martin Luther stellte sich die Frage, ob und wo Gewalt zulässig sei.



Dürfen die Bauern sich mit Gewalt gegen tägliche Ausbeutung und Unterdrückung auflehnen? Dürfen die Fürsten mit Gewalt die bedrohte staatliche Ordnung und den Frieden wiederherstellen? In seiner Schrift „Ob Kriegsleute auch in seligem Stande sein können" (1526) schrieb Luther, dass Gewalt allein zur Notwehr erlaubt sei. Jeder Angriffskrieg und jeder Krieg aus Habgier oder Herrschsucht verstoße gegen Gottes Willen. Nur der Einzelne könne sich im Glauben für den Weg der radikalen Gewaltlosigkeit

entscheiden und selbst Gewalt erleiden. Aus Nächstenliebe aber dürfe er den Nächsten im Notfall gewaltsam schützen (vgl. „An den christlichen Adel deutscher Nation“, 1520).

Zugleich gab es in der christlichen Kirche aber auch immer Bewegungen, die jegliche Anwendung von Gewalt als unvereinbar mit der Nachfolge Christi ablehnten. Die Mennoniten und Amish, die aus der Bewegung des Täufertums stammen, und die Quäker lehnen teils bis heute jede Form des militärischen Dienstes oder sogar den Staatsdienst allgemein strikt ab.

„Frieden muss gewagt werden“

Das Aufkommen totalitärer Regime und ihre massenhafte, systematische Vernichtung menschlichen Lebens im 20. Jahrhundert verschärften das Thema noch einmal. Der Theologe Dietrich Bonhoeffer rang heftig mit der Frage, was unter diesen Umständen wahre Nachfolge Christi bedeute. Auf der ökumenischen Jugendkonferenz im dänischen Fanø 1934 forderte er: „Es gibt keinen Weg zum Frieden auf dem Weg der Sicherheit. Frieden muss gewagt werden.“ Zugleich mahnte er angesichts der beginnenden Judenverfolgung, es reiche nicht, die Opfer unter dem Rad zu verbinden, man müsse dem Rad selbst in die Speichen fallen („Die Kirche vor der Judenfrage“, 1933). Im Bewusstsein, in beiden Fällen große Schuld vor Gott auf sich zu laden, befürwortete er so die Möglichkeit des Tyrannenmords und unterstützte den Widerstand gegen das NS-Regime.

Nie wieder

Bis heute sind die Folgen und Wunden dieser von unserem deutschen Volk entfesselten Gewalt bis in jeden Winkel des Landes und Europas präsent. Jedes Mal erschaudere ich aufs Neue, wenn ich das Todesmarsch-Mahnmal an der Dachauer Straße hier in Fürstenfeldbruck sehe.



Oder wenn ich in jeder Dorfkirche auf die endlosen Listen mit den Namen all der jungen Männer blicke, deren Namen genauso auf der Klassenliste meiner Kinder stehen könnten. Nie, nie wieder will ich das. Und dabei denke ich an die Vorfahren meiner amerikanischen Gastfamilie, die auf den Schlachtfeldern Europas ihr Leben gelassen haben, um das tägliche tausendfache Morden endlich zu beenden. Das, wozu wir selbst nicht fähig waren.

Vom gerechten Krieg zum gerechten Frieden

Nach dem Zweiten Weltkrieg haben sich die Kirchen in Deutschland und Europa intensiv für die ökumenische und internationale Friedensarbeit starkgemacht. Das geschah nicht nur in zahlreichen Predigten, Aufrufen und Stellungnahmen, sondern vor allem auch in vielen konkreten Aktionen. In Initiativen wie „Aktion Sühnezeichen Friedensdienste“ oder „Pax Christi“ engagieren sich seit Jahrzehnten zahlreiche Christen für Versöhnung und Frieden unter den Völkern. Dabei wurde die Frage, was ein „gerechter Krieg“ sei, durch die Frage ersetzt, wie ein „gerechter Frieden“ konsequent erreicht werden kann. Ein „gerechter Frieden“, der auch Fragen wie globale Gerechtigkeit und Klimagerechtigkeit einschließt.

Und heute? Der brutale Überfall Russlands auf die Ukraine und all seine gesellschaftlichen Auswirkungen, die wir auch vor Ort spüren, etwa bei der Unterbringung Geflüchteter oder beim Stopp der Konversion des Fliegerhorstes, haben die Evangelische Kirche in Deutschland bewogen, 2025 eine neue Friedensdenkschrift unter dem Titel „Welt in Unordnung“ zu veröffentlichen. Die Schrift umfasst auch Themen wie hybride Kriegsführung, Wehrpflicht und Kernwaffen. Sie stellt kein kirchliches Dogma dar, sondern will in gut evangelischer Tradition ein Anstoß zum Nachdenken und Debattieren über ein wichtiges aktuelles ethisches Thema sein. Vom Außenminister bis in die Gemeinden wurde diese Denkschrift bereits kontrovers diskutiert (zum Inhalt siehe eigenen Artikel).

Ob ich schießen würde?

Ich kann es, ich möchte es nicht, ich weiß es nicht. Ich denke immer noch oft darüber nach und kann nur hoffen, dass wir mit allen anderen Mitteln dem gerechten Frieden bereits ein Stück näherkommen.

Ihr Pfarrer Valentin Wendebourg



»Ohne Wenn und Aber« – Ein Plädoyer für den Pazifismus

Was geht uns als Kirchengemeinden der Friede an? Jochen Heber hat einst den Kriegsdienst verweigert – mit Pfarrern an seiner Seite. Heute fragt er, warum seine Kirche den Krieg im äußersten Notfall billigt. Ein persönlicher Standpunkt.



Ja, ich möchte aus tiefstem Herzen diese kleine Flamme Pazifismus am Leben erhalten. In einer offensichtlich völlig aus den Fugen geratenen Welt, die, wenn man die Nachrichten verfolgt, nur noch von einem bösartigen Diktator im Osten und einem verrückten Präsidenten im Westen beherrscht zu werden scheint, möchte ich diese kleine Kerze Pazifismus am Leben erhalten. Ich bin mir bewusst, dass Pazifisten in diesen Zeiten, mehr denn je, als weltfremde Utopisten verschrien sind, weil sie der verrückten Idee nachhängen, dass auch die heutigen Konflikte mit rein friedlichen Mitteln gelöst werden können.

Ja! Ich hänge dieser Utopie nach. Und ja, ich bin bewusst realitätsfern. Aber wenn man selbst als Christ keine Utopien mehr denken kann, ist für mich der Glaube auch kein Hort mehr. Wo sonst, als in der Kirche Jesu Christi sollte es möglich sein, sich die Welt ganz anders vorzustellen. Und ja, ich akzeptiere, dass auch viele Menschen in den Kirchen anders über dieses Thema denken ohne deshalb schlechte Christen zu sein. Aber es sollte dringend über Pazifismus gesprochen werden.

Kirche und Pazifismus haben seit dem Ende des zweiten Weltkrieges immer zusammengehört. Als ich den Kriegs-dienst verweigert habe, standen einem ganz selbstverständlich Pfarrer als Unterstützer, Bera-ter und Begleiter zur Seite. Das damalige Anerkennungsverfahren mit vielseitiger schriftlicher Begründung und stundenlangem Verhör vor einer mehrköpfigen Kommission war sehr nervenaufreibend. Wer im Rahmen dieser Anhörung nach dem dritten Mal nicht anerkannt wurde, musste im schlimmsten Falle seine Überzeugung durch die Verbüßung einer Gefängnisstrafe unter Beweis stellen oder er musste, gegen seine Überzeugung, Wehrdienst leisten. Ich wurde zum Glück schon beim ersten Anlauf als Kriegsdienstverweigerer anerkannt.

Die Lehre aus dem Krieg

Von Deutschland darf kein Krieg mehr ausgehen! Das war die Lehre aus dem zweiten Weltkrieg. Eine Alternative gab es für christliche Kirchen nicht. Und wo stehen wir heute? Die evangelische Kirche in Deutschland hat ein Papier verabschiedet, das, natürlich nur im äußersten Notfall, Krieg billigt! Ja, braucht es das denn wirklich? Gibt es nicht genügend Menschen in unserer Gesellschaft, die Aufrüstung begründen und mit immensen Mitteln vorantreiben?

Ein kurzer Traum vom Frieden?

Aufrüstung hat in der Geschichte immer zu wachsender Konfrontation und meistens zu Krieg, Elend und Leid geführt. Und womit würde ein moderner Krieg mit den schrecklichen Waffen der Gegenwart enden? Soll ein Mann wie Michael Gorbatschow wirklich die Ausnahme eines friedliebenden Politikers gewesen sein? Ein Mann, der maßgeblich dazu beigetragen hat, dass es Ende der 80er Jahre des letzten Jahrhunderts tatsächlich zu einem massiven Abbau der Waffenarsenale und zu mehr globaler Sicherheit gekommen ist. Ein Mann, der aus den Reihen unserer ehemaligen Gegner stammte. War das nur ein kurzer Traum von einer friedlicheren Welt?

Sollen oder müssen wir unsere heutige Welt wirklich den Putins und Trumps überlassen?

Für mich ist der vielleicht etwas abgegriffene Spruch „Frieden schaffen ohne Waffen!“ keine Utopie, sondern die einzige Möglichkeit, einen Krieg tatsächlich zu verhindern. Daran glaube ich. Und ich würde mich freuen, wenn ich in „meiner Kirche“ für diese weltfremde Einstellung mehr Unterstützung bekommen würde.

Kein Friede ohne Gerechtigkeit

Papst Leo hat in seiner Enzyklika „Magnifica humanitas“ ganz klar den Pazifismus zum Leitbild der Kirche erklärt. Und für ihn kann Friede nur in einer sozial gerechten Welt stattfinden. Eine Welt, in der es auf der einen Seite keine wirklich Armen und auf der anderen Seite keine Superreichen geben darf. Wahrer Friede benötigt neben sozialer Gerechtigkeit Liebe zum Menschen und einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt.

Wir sind auch als kleine Kirchengemeinden gefordert, uns für einen solchen Frieden einzusetzen.

Jochen Heber



Was Frieden für die Kinder im Kinderhaus Blütenburg bedeutet

Was bedeutet Frieden für Kinder?

Frieden bedeutet für die Kinder in unserem Kindergarten das Gefühl von Harmonie.

Wenn sie in Frieden miteinander spielen, gibt es keinen Streit. Das vermittelt das gute Gefühl von angenommen sein und Gemeinschaft.

Unsere Kinder haben eine sehr gute Vorstellung davon, was sie als fair und friedlich, jedoch auch, was sie als unfair und ungerecht empfinden.



Wenn die große Welt im Kindergarten ankommt

Durch Gespräche im Elternhaus oder Medienberichte kommen die Kinder auch in Kontakt mit weltpolitischen Themen wie Krieg und Gewalt. Dabei konnten wir glücklicherweise noch keine Ängste und Sorgen feststellen, da sich die Kinder in ihrer geschützten Umgebung sicher fühlen und Krieg für sie weit weg ist.

Wenige Kinder hinterfragen diese räumliche Distanz und denken darüber nach, wie es wäre, wenn es auch in Biburg oder Alling Krieg gäbe. Es ist wichtig, solche Themen zeitnah aufzugreifen und durch Gespräche und andere Methoden zu bearbeiten. Gerade bei Jungs kommt das Gefühl auf, sich durch Kampf zu wehren. Berufswünsche wie „Soldat“ gab es in den letzten Jahren nicht, momentan jedoch durchaus.

Wenn Kinder Krieg und Flucht selbst erfahren haben

Wir hatten in unserem Kindergarten bereits Kinder mit Fluchterfahrung aus der Ukraine.

Diese Kinder haben sich schnell in die Gemeinschaft integriert und wenig von ihren Erfahrungen berichtet. Oftmals ging es darum, dass die Kinder Großeltern oder auch den Vater schmerzlich vermissten.

Eine konkrete Angst ließ sich in Situationen wie Feueralarm oder ähnlichen lauten Geräuschen erkennen. Da war es wichtig, diese Kinder nah zu begleiten und zu beruhigen.

Wenn aus Spielen plötzlich „Krieg spielen“ wird

Immer wieder gibt es Situationen, wo Kinder im Spiel kämpfen, sich Waffen aus Baumaterialien bauen oder mit Stöcken, Tannenzapfen usw. schießen.

Dies ist in unserem Kinderhaus ebenso wenig erlaubt, wie das Mitbringen von

Waffen, die zu Faschingskostümen gehören.

Wichtig ist jedoch dabei immer, nicht einfach zu verbieten, sondern die Gefährlichkeit von Waffen gut zu erklären.

Die kleinen Kriege im Kindergarten

Auch im Kindergarten bleiben Konflikte und Streit nicht aus.

Zum einen besprechen wir regelmäßig prophylaktisch, wie ein harmonisches Zusammensein in einer Gemeinschaft gelingen kann, und mit welchen Regeln wir dies erreichen können. Zum anderen gibt es regelmäßige pädagogische Angebote, die sich diesem Thema widmen.

Wenn trotzdem Konfliktsituationen entstehen, helfen wir den Kindern Lösungsstrategien zu entwickeln, um angeleitet, aber aus eigener Kraft aus einem Konflikt zu kommen.

Sollten Kinder trotz angeleiteter Streitlösung nicht aus einem Dauerkonflikt kommen, versuchen wir die Beteiligten in Kleingruppen zeitweise voneinander zu trennen, bis sich die schlechte Stimmung wieder gelöst hat.

Und was ist mit uns Erwachsenen?

Es ist immer sehr wichtig, sich darüber klar zu sein, wie sehr unsere Kinder am „Modell" lernen. Sie orientieren sich an Vorbildern, wie den ErzieherInnen, den Eltern, den Großeltern oder auch den größeren Geschwistern.

Deshalb sollten wir unser Verhalten stets reflektieren und uns unserer Vorbildfunktion bewusst sein.

Durch eine gute und achtsame Kommunikation lassen sich viele potenzielle Konflikte im Vorfeld vermeiden. Sollte es doch zu Meinungsverschiedenheiten kommen, sollten wir diese stets mit Bedacht und respektvoll lösen.

Außerdem können die Erwachsenen auch viel von den Kindern lernen, denn diese sind nicht nachtragend und gehen immer wieder unvoreingenommen auf andere Kinder zu.

Ein Streit vom Vortag ist am nächsten Tag wieder vergessen und längst verziehen, und die Kinder spielen wieder fröhlich miteinander.

Wir wollen unseren Kindern als wichtigste Botschaft mitgeben, dass Frieden nicht nur die Abwesenheit von Krieg oder Streit ist.

Frieden ist das höchste Gut, dass wir haben, und wir müssen täglich daran arbeiten, unseren Frieden zu erhalten.

Tanja Schreyegg,
Kinderhaus Blütenburg, Biburg



»Wie ein Pinky Promise« – Warum Frieden für unsere Jugend zur Kirche gehört

Was geht uns als Kirchengemeinde der Friede an? Der Jugendausschuss musste nicht lange überlegen: Alles! Für die Jugendlichen beginnt Frieden im Kleinen – und er ist ein Auftrag an uns alle.
Die Antwort kam überraschend eindeutig. Für die Jugendlichen stand sofort fest: Frieden betrifft jeden Menschen. Deshalb gehört er untrennbar zur Kirche. Einer brachte es auf den Punkt: »Das ist wie ein Pinky Promise.«
Wer sich an Gott orientiert, kann Frieden nicht ausklammern.
Er ist kein Randthema des Glaubens, sondern gehört zu seinem Kern.

Kirche als Kompass

Die Jugendlichen beschrieben die Kirche als eine Art Kompass. Sie soll Orientierung geben und zeigen, wie gutes Zusammenleben gelingt. Gott wünscht sich, dass Menschen in Frieden miteinander und mit seiner Schöpfung leben. Darum sind Nächstenliebe, Respekt, Gemeinschaft und ein achtsamer Umgang so wichtig. Besonders wichtig war den Jugendlichen: Frieden beginnt nicht erst in der großen Politik. Er entsteht im Kleinen – auf dem Schulhof, in der Familie, im Freundeskreis, in der Gemeinde. Frieden wächst, wo Menschen einander zuhören, Konflikte fair lösen und respektvoll miteinander umgehen. Was im Kleinen gelingt, lässt sich in die Gesellschaft hineintragen.



Hoffnung verpflichtet

Mit dem Thema Frieden verbindet sich auch Hoffnung. Die Jugendlichen sind überzeugt, dass eine friedlichere Zukunft möglich ist. Folgenlos bleibt diese Hoffnung aber nicht: Wer auf Frieden hofft, trägt Verantwortung, selbst etwas dafür zu tun. Ein Gedanke hat mich besonders nachdenklich gemacht. Unsere Jugendarbeit, die Freizeiten, Veranstaltungen und Treffen erscheinen uns oft selbstverständlich. Tatsächlich sind sie ein großes Geschenk. Ohne Frieden gäbe es viele dieser Möglichkeiten nicht. Jugendarbeit ist in gewisser Weise ein Luxus. Sie kann nur dort wachsen, wo Menschen in Sicherheit und Freiheit leben.

Frieden ist ein Auftrag

Am Ende unseres Gesprächs blieb eine Überzeugung: Frieden geht uns als Kirchengemeinde nicht nur etwas an – er ist ein Auftrag. Denn Gottes Liebe zu den Menschen zeigt sich dort, wo Frieden gelebt, geteilt und weitergetragen wird.

Joy Meier

Frieden auf Erden durch Gemeinschaft

Das Wort „Frieden“ scheint heute beinahe zu hoch gegriffen – das vermitteln uns die Nachrichten aus vielen Teilen der Welt. In Deutschland sollen wir „kriegstüchtig“ werden, denn Frieden, so lautet ein zunehmend dominanter Tenor im öffentlichen Diskurs, sei in diesen Zeiten nur durch Aufrüstung zu sichern. Diplomatie und Gewaltfreiheit erscheinen demgegenüber als naiv.

Umso wichtiger ist es, unseren Auftrag ernst zu nehmen: uns gewaltfrei für den Frieden einzusetzen. Doch wie soll das gelingen in einer Gesellschaft, in der wir voneinander isoliert handeln? Wie können wir der Erfahrung von Ohnmacht etwas entgegensetzen? Unsere kurze Antwort lautet: durch die Kraft der Gemeinschaft.

Junge Menschen aus fünf Ländern

Auf der jährlichen Sommerakademie für interkulturellen Dialog der Stiftung Wings of Hope Deutschland, an der 25 junge Menschen aus fünf Ländern teilnehmen, haben wir uns für den Weg der Gemeinschaft entschieden. Unser diesjähriges Motto war „Community as Resistance“. Als Jüd:innen, Christ:innen, Muslim:innen und Atheist:innen beschäftigten wir uns mit Fragen, wie Gewalt und Krieg unsere Gesellschaften präg(t)en und wie sie uns krank machen, und gingen der Frage nach, wie wir eine gewaltfreie Gesellschaft aufbauen können, die sich ihrer Verantwortung für Menschenrechte bewusst ist.



Von Atran Youkhana,
Stiftung Wings of Hope Deutschland

STIFTUNG
wings of hope
DEUTSCHLAND

Kontakt:
www.wings-of-hope.de
info@wings-of-hope.de

Mitglied im
Bundesverband Deutscher Stiftungen
Initiative Transparente Zivilgesellschaft

100 Jahre Erlöserkirche – ein ganzes Jahr zum Feiern

Wer vor 100 Jahren nach Fürstenfeldbruck kam, dem fiel sofort das prächtige Kloster Fürstenfeld ins Auge. Evangelische Christen gab es damals nur wenige in der Stadt. Trotzdem setzte die damalige Gemeinde ein selbstbewusstes Zeichen: Sie baute ihre eigene Kirche: Mitte der 1920er Jahre wurde die Erlöserkirche gebaut und eingeweiht. Nun wird sie 100 Jahre alt, und das wollen wir das ganze Jahr über gemeinsam feiern!

Auftakt im Stil der Goldenen Zwanziger

Freitag, 5. Februar, Gemeindehaus der Erlöserkirche: Charleston, Federboa und Schiebermütze: Wir starten ins Jubiläumsjahr mit einem großen Faschingsfest im Stil der 20er Jahre, der Zeit, in der unsere Kirche gebaut wurde. Feiern Sie mit!

Eine Kirche erzählt ihre Geschichte

Wie fing alles an? Wer hat hier gebetet, gesungen, geheiratet? Eine Ausstellung im Frühjahr lädt zu einer Reise durch 100 Jahre Erlöserkirche ein.

Das große Festwochenende

Von Freitag, 16. bis Sonntag, 18. April feiern wir das Herzstück des Jubiläumsjahres. Den Auftakt macht am Freitagabend eine Lange Nacht der Musik in der Erlöserkirche. Der Höhepunkt ist am Sonntag ein Festgottesdienst mit Landesbischof Christian Kopp.

Wie die Protestanten nach Bruck kamen

Mittwoch, 21. April: Die Brucker Zeitgespräche blicken zurück auf die Anfänge der Erlöserkirche und der Evangelischen in Fürstenfeldbruck und der Region.

Wer die Kirche selbst neu entdecken möchte, hat dazu das ganze Jahr über Gelegenheit: Bei interaktiven Kirchraumerkundungen kann man entdecken was in ihr steckt.

Popcorn, Genuss und ein Überraschungsfilm

Im Juli: An einem Sommerabend wird es kulinarisch und cineastisch: Bei unserer Kinonacht erwartet Sie neben gutem Essen ein Überraschungsfilm, der zum Jubiläum passt.

Kunst und Reise im Herbst

Im Herbst holen wir mit einer Ausstellung Werke von Salvador Dalí in die Erlöserkirche.

Und: eine Gemeindefahrt ist geplant, deren Ziel mit dem Jubiläum zu tun hat.

Mitmachen und mitfeiern ausdrücklich erlaubt!

Ein Jubiläum feiert man am schönsten gemeinsam. Wir freuen uns über alle, die im Jubiläumsteam mitdenken oder mit anpacken möchten. Treten Sie in der App Churchpool der Gruppe „Jubiläum 100 Jahre Erlöserkirche“ bei! Weitere Informationen: in der nächsten Ausgabe der Brücke und auf der Homepage.



Freie Parkplätze, neue Pläne – Aktuelles aus Gnadenkirche und Kinderhaus

Das Kinderhaus wird Schritt für Schritt integrativ, vor der Kirche gilt eine neue Parkregelung und der Kirchenvorstand denkt über Sonnenstrom nach. Ein Überblick über das, was uns derzeit bewegt.



Auf dem Weg zum Integrativen Kinderhaus

Die Entwicklung zum »Integrativen Kinderhaus« ist zunehmend spürbar. Fachdienste unterstützen uns, Mitarbeitende bilden sich weiter und setzen neue Schwerpunkte. In diesem Rahmen konnten wir auch unser Team erneut personell verstärken.

Im Hintergrund beschäftigt uns die Neufassung des »BayKiBiG«. Dieses Gesetz regelt die Finanzierung der Kinderbetreuung.

Parken nur noch mit Ausweis

Manchen ist es vielleicht aufgefallen: Vor Kirche und Kinderhaus sind inzwischen öfter Parkplätze frei. Der Grund: Parken ist dort nur noch mit einem Berechtigungsausweis möglich. Die Parkraumüberwachung der Stadt Fürstenfeldbruck kontrolliert das.

Die Familien im Kinderhaus sowie die Gruppen und Kreise haben ihre Ausweise bereits erhalten. Für Veranstaltungen können die Verantwortlichen bei Bedarf Gästeausweise ausgeben.

Wichtig: Zu den Gottesdienstzeiten am Sonntag können Sie auch ohne Berechtigungsausweis parken.

Gemeinsame Klausur in St. Ottilien

Im Februar treffen sich die Kirchenvorstände der Erlöserkirche und der Gnadenkirche wieder zu einer gemeinsamen Klausur in St. Ottilien. Das Miteinander der evangelischen Gemeinden in Fürstenfeldbruck wird in Zukunft ein wichtiges Thema sein. Wir wollen es fördern.



Sonnenstrom, Gebäude und neues Licht

Im Kirchenvorstand der Gnadenkirche prüfen wir derzeit drei Themen:

- Sonnenstrom zur Eigennutzung
- die Perspektiven für Pfarrhaus, Mesnerhaus und Pfarramt
- eine bessere, erneuerte Beleuchtung des Kirchenraums

Ihr Pfarrer Matthias Biber

Kerzenschein und Krippenspiel – Advent und Weihnachten für die ganze Familie

Die Advents- und Weihnachtszeit ist eine der schönsten Zeiten im Kirchenjahr. In unseren Gemeinden laden wir Sie und Euch herzlich zu vielfältigen Veranstaltungen ein.

Der Advent beginnt

Sonntag, 29. November (1. Advent),
10 Uhr, Gnadenkirche

Mit einem Gottesdienst für Groß und Klein und unserem Gemeindeadvent starten wir in die Adventszeit. Gleichzeitig wird die Adventsausstellung eröffnet.

10 Uhr, Erlöserkirche

Gottesdienst für alle Generationen mit dem Posaunenchor. Anschließend Einladung zum gemeinsamen Suppenessen im Gemeindehaus.

Wer spielt mit beim Krippenspiel?
Ab Donnerstag, 3. Dezember,
15 bis 16 Uhr,
Gemeindehaus der Erlöserkirche

Mitspielende gesucht! Es beginnen die Proben für das Krippenspiel. Alle Kinder, die Lust haben, auf der Bühne zu stehen, sind herzlich willkommen.



Waldweihnacht mit dem Friedenslicht
Sonntag, 20. Dezember (4. Advent), 16 Uhr, Engelsberg

Bei der Waldweihnacht gibt es warmen Punsch und die Pfadfinder bringen das Friedenslicht aus Bethlehem mit.

Heiligabend

Donnerstag, 24. Dezember,
Erlöserkirche, Gnadenkirche und Emmering

Am Heiligabend feiern wir gleich dreimal Gottesdienst für alle Generationen.

Um 15.30 Uhr beginnt in der **Erlöserkirche** der Familiengottesdienst. Dort führen die Kinder das Krippenspiel auf.

Um 16 Uhr feiern wir in der **Gnadenkirche** einen Gottesdienst für Groß und Klein.

Um 17 Uhr feiern wir unter freiem Himmel in **Emmering**, auf der Freifläche an der Josef-Kistler-Straße 12.

Die Sternsinger kommen
Mittwoch, 6. Januar (Heilige Drei Könige),
10 Uhr, Erlöserkirche



Zum Dreikönigstag gibt es einen Gottesdienst mit Besuch der Sternsinger. Wer selbst als Sternsinger mitlaufen möchte oder sich über ihren Besuch zu Hause freuen würde, meldet sich bitte unter sternsinger.st.magdalena@gmx.de oder im Pfarrbüro St. Magdalena.

Kindergottesdienst das ganze Jahr

In der Erlöser- und der Gnadenkirche feiern wir regelmäßig Kindergottesdienst. Die aktuellen Termine finden Sie auf der Homepage der Gemeinde.

Ihr und Euer Pfarrer Valentin Wendebourg

Aus der Kirchenmusik

Die Advents- und Weihnachtszeit ist wieder voll mit kirchenmusikalischen Begegnungsmöglichkeiten:

Die traditionellen Weihnachtskonzerte des Gospelchores „Sing and Pray“ finden am Freitag, 11.12. und Samstag, 12.12. jeweils um 19 Uhr in der Erlöserkirche statt. Mit Spirituals, Gospels und neuen Songs wollen wir Sie in diese Zeit des Wartens und der Erwartung begleiten.

„Wir danken dir, Gott“ – das ist der Titel der Kantate BWV 29 von J. S. Bach, die der Mittelpunkt des traditionellen **Kantatengottesdienstes am 2. Weihnachtsfeiertag, 26.12. um 10 Uhr** in der Erlöserkirche sein wird. Solisten, Chor und Orchester der Erlöserkirche freuen sich auf Sie!

Liturg ist Dekan Dr. Markus Ambrosy.

Die Adventszeit ist immer eine intensive Zeit für den Posaunenchor. Zwischen dem Gottesdienst zum Beginn des neuen Kirchenjahres am 1. Advent und der Christvesper am 24.12. ist er auch bei zahllosen Einsätzen auf **Weihnachtsveranstaltungen, den Waldweihnachten in Eichenau (13.12.) und auf dem Engelsberg (20.12.), dem Lucienhäuschenschwimmen und anderen** zu hören. Schauen Sie gerne mal vorbei.



SOULSPACEFRIDAY
Der Kulturabend in der Erlöserkirche FFB

Unter unserem neu gestarteten Format können Sie sich wieder auf spannende Veranstaltungen freuen!

Freitag, 04.12. 19.30 Uhr: „Unerhörte“ Kammermusik zwischen Klassik und Romantik – mit den Quintonikern (Barbara Turban, Stefan Gründig – Violine, Jacob Hirsch – Bratsche, Andrea und Dietrich Weder – Cello/Kontrabass)



Freitag, 18.12., 19.30 Uhr: „Offenes Weihnachtsliedersingen“.

„Einfach Mitsingen“ ist das Motto dieses Abends. In der stimmungsvoll beleuchteten Erlöserkirche wollen wir Sie mit verschiedensten traditionellen und neueren Advents- und Weihnachtsliedern in unterschiedlichen Besetzungen in die letzte Vorweihnachtswoche begleiten.

Freitag, 12.02.2027, 19.30 Uhr: „Orgelfasching“

Die „Königin der Instrumente“ von ihrer heiteren Seite. Musik zum Schmunzeln.

Ihre KMD Kirsten Ruhwandl

	Erlöserkirche	Gnadenkirche
So. 6.12. 2. Advent	10 Uhr **Gottesdienst und Kindergottesdienst** (Pfarrer Dr. Valentin Wendebourg)	10 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl** (Prädikant Paul Böser)
Fr. 11.12.	17:30 Uhr **Ökumenische Andacht zur Eröffnung der Emmeringer Weihnacht** Bürgerplatz Emmering (Pfarrer Markus Eberle, Pastoralreferentin Susanne Kiehl)	-
So. 13.12. 3. Advent	10 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl** (Pfarrer Markus Eberle) 17:30 Uhr **Candle Light Gottesdienst – Im Gedenken an Verstorbene Kinder und Sternenkinder** (Landesbischof Christian Kopp, Dekan Tobias Rother, Pfarrerin Isabelle Freund und Pastoral-referentin Bernadette Matthaei)	10 Uhr **Gottesdienst** anschließend Weißwurstfrühstück (Prädikantin Vera Gedon)
Fr. 18.12.	18 Uhr **Taizé-Gebet mit Weitergabe des Friedenslichtes aus Bethlehem** St. Bernhard	
So. 20.12. 4. Advent	10 Uhr **Andacht mit Adventsliedern und Gedichten** (Lektor Axel Richter)	-
	16 Uhr **Waldweihnacht mit dem Posaunenchor der Erlöserkirche auf dem Engelsberg** (Pfarrer Markus Eberle)	
Do. 24.12. Heiliger Abend	15:30 Uhr **Gottesdienst für Groß und Klein mit Krippenspiel** (Pfarrer Dr. Valentin Wendebourg)	16 Uhr **Gottesdienst für Groß und Klein** (Pfarrer Matthias Biber und Team)
	16 Uhr **Weihnachtslieder am Hirtenfeuer – Fürstenfeldbruck,** Lena-Christ-Straße (Prädikantin Ingrid Rau) 16:30 Uhr **Christvesper – Schöngeising** (noch nicht bekannt) 17 Uhr **Weihnachten auf den Hirtenfeldern – Emmering,** Josef-Kistler-Straße 12 (Pfarrer Markus Eberle, Pfarrer Rüdiger Glufke)	
	17:30 Uhr **Christvesper mit dem Posaunenchor** (Dekan Markus Ambrosy)	17:30 Uhr **Christvesper mit besonderer Musik: „Mundharmonika und Klavier“** (Pfarrer Matthias Biber)
	23 Uhr **Christmette** (Pfarrer Dr. Valentin Wendebourg)	23 Uhr **Christmette** (Pfarrer Matthias Biber)
Fr. 25.12. 1. Christfesttag	10 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl zum Weihnachtsfest,** Gnadenkirche (Prädikantin Ingrid Rau)	

	Erlöserkirche	Gnadenkirche
Sa. 26.12. 2. Christfesttag	10 Uhr **Kantatengottesdienst mit Bachkantate „Wir danken dir, Gott“ BWV 29, Erlöserkirche** – (Dekan Markus Ambrosy) 16 Uhr **„Hört der Engel helle Lieder“** **Offenes Weihnachtsliedersingen auf dem Feld – Emmering,** Josef-Kistler-Str. 12 (Pfarrer Rüdiger Glufke)	
So. 27.12. 1. So. nach dem Christfest	10 Uhr **Sing-Gottesdienst – Erlöserkirche** (Pfarrer Dr. Valentin Wendebourg)	
Do. 31.12. Silvester	16 Uhr **Ökumenische Andacht zum Jahresschluss, katholisches Pfarrheim Schöngeising** (Pfarrer Matthias Biber)	
	18 Uhr **Gottesdienst zum Jahresschluss mit Beichte und Abendmahl** (Pfarrer Dr. Valentin Wendebourg)	18 Uhr **Gottesdienst zum Jahresschluss** (Pfarrer Matthias Biber)
Fr. 1.1. Neujahr	18 Uhr **Neujahrsgottesdienst mit Segnung, Gnadenkirche** (Pfarrer Matthias Biber)	
So. 3.1. 2. So. nach dem Christfest	10 Uhr **Gottesdienst** (Pfarrer Markus Eberle)	10 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl** (Prädikant Paul Böser)
Mi. 6.1. Epiphanias	10 Uhr **Gottesdienst mit den Sternsingern, Erlöserkirche** (Pfarrer Markus Eberle)	
So. 10.1. 1. n. Epiphanias	10 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl** (Pfarrer Markus Eberle)	10 Uhr **Gottesdienst** (Pfarrer Matthias Biber)
	18 Uhr **Taize-Gebet Erlöserkirche**	
So. 17.1. 2. n. Epiphanias	10 Uhr **Gottesdienst mit Kindergottesdienst** (Pfarrer Dr. Valentin Wendebourg)	10 Uhr **Gottesdienst** (Pfarrer Matthias Biber)
Fr. 22.1.	19 Uhr **Gottesdienst zur Einheit der Christen, Emmering St. Johannes** (Team des Christenrats und Pfarrer Markus Eberle)	
So. 24.1. 3. n. Epiphanias	10 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl** (Pfarrer Dr. Valentin Wendebourg)	10 Uhr **Gottesdienst, gleichzeitig Kindergottesdienst** (Prädikant Paul Böser)
So. 31.1. Letzter So. n. Epiphanias	10 Uhr **Gottesdienst** (Pfarrer Markus Eberle)	10 Uhr **Gottesdienst mit Mitarbeiterdank** (Pfarrer Matthias Biber)
So. 7.2. Estomihi	10 Uhr **Gottesdienst mit dem Posaunenchor** (Pfarrer Dr. Valentin Wendebourg)	10 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl** (Pfarrer Matthias Biber)
So. 14.2. Invokavit	10 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl und Kindergottesdienst**	10 Uhr **Gottesdienst** (Prädikantin Ingrid Rau)
	18 Uhr **Ökumenischer Segnungs-Gottesdienst zum Valentins-Tag, St. Bernhard** (Pfarrer Dr. Valentin Wendebourg)	

Gottesdienste

	Erlöserkirche	Gnadenkirche
So. 21.2. Reminiscere	8:45 Uhr **Gottesdienst, Schöngeising** (Pfarrer Matthias Biber)	
	10 Uhr **Gottesdienst** (Pfarrer Markus Eberle)	10 Uhr **Gottesdienst** (Pfarrer Matthias Biber)
So. 28.2. Okuli	10 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl und Kindergottesdienst** (Pfarrer Dr. Valentin Wendebourg)	10 Uhr **Gottesdienst mit Kindergottesdienst** (Pfarrer Matthias Biber)
Fr. 5.3.	**Gottesdienste zum Weltgebetstag der Frauen** 16.30 Uhr **Schöngeising im Pfarrsaal** 19 Uhr **Gnadenkirche**	
So. 7.3. Laetare	10 Uhr **Gottesdienst mit Kindergottesdienst** (Pfarrer Dr. Valentin Wendebourg)	10 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl** (Prädikantin Ingrid Rau)
So. 14.3. Judika	10 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl** (Pfarrer Markus Eberle)	10 Uhr **Gottesdienst** (Pfarrer Dr. Felix Leibrock)
	18 Uhr **Taize-Gebet Erlöserkirche**	

Gottesdienste in Alten- und Pflegeheimen

Josefstift, Schulweg 14, Fürstenfeldbruck
Do (!) 24.12.26 10.30 (!)h, Mo. 7.12.26, 18.1.27, 15.2.27, jeweils 16h

Theresianum, Kirchstraße 27, Fürstenfeldbruck
Mi. 16.12.26, 27.1.27, 17.2.27, jeweils 10 Uhr

BRK Seniorenheim Buchenau, Otl-Aicher-Str. 1, Fürstenfeldbruck
Do(!) 10.12.26 15.30 (!)h, Mi. 13.1.27, 3.2.27 jeweils 15 Uhr

BRK Pflegehaus von Lepel-Gnitz, Polzstraße 11, Fürstenfeldbruck
Mi. 23.12.26 16.15 (!)h, Mi. 9.12.26, 27.1.27, 17.2.27, jeweils 16h



Heizung
Lüftung
Sanitär

henne

Henne Heizung-Lüftung-Sanitär GmbH
Sinzingerstraße 13 · 82256 Fürstenfeldbruck

08141/928 91 · info@hennegmbh.de



Der besondere Garten

- naturnahe Gestaltung von einfach bis exklusiv
- Umgestaltung bestehender Gärten
- Gartenpflege
- Kostenersparnis durch Ihre Mitarbeit möglich
- Planung und Ausführung vom Fachmann



Dipl.-Ing. Jochen Heber

Tel. und Fax 0 81 41/1 08 90 – Mobil 01 60/90 31 61 35
www.naturnahe-gartengestaltung.info



Wechseln Sie jetzt zur Sparkasse – ganz einfach mit dem bequemen Kontowechselservice – und sichern Sie sich das **Girokonto Ideal Premium inklusive Mastercard Gold** (Kreditkarte) **ein Jahr kostenlos!**

Alle Infos in einer unserer Filialen oder unter **sparkasse-ffb.de/wechseln**

Sparkasse
Fürstenfeldbruck

Brucker Zeitgespräche

Alles, außer gewöhnlich: 25 Jahre Veranstaltungsforum
Referent: Norbert Leinweber, Werkleiter und Geschäftsführer
Mittwoch, 24.2.2027, 20 Uhr
Veranstaltungsforum Fürstenfeld, Seminarraum 1, Fürstenfeld 12, Fürstenfeldbruck

Am 22. April 1997 beschloss der Fürstenfeldbrucker Stadtrat mit 31:8 Stimmen das „Sanierungskonzept Fürstenfeld mit Stadthalle“; im November 1999 begannen die Arbeiten für das größte Bauvorhaben der Stadt in der neuesten Geschichte. Am 5. Oktober 2001 wurde das heutige Veranstaltungsforum Fürstenfeld eingeweiht.

Mit bis zu 300.000 Gästen jährlich hat sich das Haus mittlerweile als eines der führenden Kultur- und Tagungszentren Bayerns etabliert. Getreu dem Motto „Alles, außer gewöhnlich“ bietet das Veranstaltungsforum ein hochkarätiges Kulturprogramm. Neben Reihen in den Sparten Theater, Klassik, Jazz, Blues, Literatur und Alte Musik ist das Forum auch für den Kabarettwettbewerb "Paulaner Solo+", das internationale Tanzfestival DanceFirst sowie seine zahlreichen Marktveranstaltungen, Conventions und Publikumsmessen überregional bekannt.

Von Beginn an bis heute ist Norbert Leinweber als berufsmäßiger Stadtrat für den städtischen Eigenbetrieb „Veranstaltungsforum Fürstenfeld“ verantwortlich. Vor seinem Wechsel nach Bayern leitete der Diplom-Pädagoge vier Jahre lang das Freizeit- und Bildungszentrum Bürgerpark in Braunschweig. Im Rahmen des Zeitgesprächs bietet der Werkleiter und Geschäftsführer eine Führung hinter die Kulissen, gibt einen Überblick über die Entwicklung des Hauses und steht für Publikumsfragen gern zur Verfügung.

Gemeinsam zum Gottesdienst

Wir planen, alle zwei Wochen einen Fahrdienst von Emmering zur Erlöserkirche zum Gottesdienst anzubieten. Dafür suchen wir Fahrerinnen und Fahrer, die etwa alle zwei Monate einmal eine Fahrt übernehmen würden.

Auch wer den Fahrdienst gerne als Mitfahrerin oder Mitfahrer nutzen möchte, darf sich herzlich gerne melden.

Interesse? Dann melden Sie sich bitte im Pfarramt unter Tel. 08141 22799810. Wir freuen uns über alle, die mithelfen, dass wir gemeinsam zum Gottesdienst kommen können!

Bücherbasar 2027 – Zum Erfolg brauchen wir wieder Ihre Hilfe!

Vom 26.-28. Februar 2027 findet wieder der große Bücherbasar in einer gemeinsamen Aktion von der Erlöserkirche und Amnesty International statt.

Damit dieser Basar ein Erfolg wird, benötigen wir Ihre Hilfe. Beim Aufbau, bei der Bücherannahme, beim Büchersortieren, Verkauf und Abbau brauchen wir viele Helferinnen und Helfer. Diejenigen von Ihnen, die im letzten Jahr schon dabei waren, wissen, wie viel Freude das Helfen bringt. Und jeder kann vorab stöbern und kaufen.

Suchen Sie sich aus den folgenden Terminen ein paar aus und melden Sie sich mit Ihrer E-Mail-Adresse im Pfarramt der Erlöserkirche (Tel. 22799810, E-Mail: pfarramt.erloeserkirche-ffb@elkb.de) oder unter amnesty-ffb@gmx.de. Sie erhalten daraufhin eine Terminliste zum Eintragen, damit wir besser planen können. Natürlich freuen wir uns auch über spontane Hilfe. Besonders wichtig ist Ihre Teilnahme am Abbau am Sonntag, den 28.2. um 16 Uhr.

Sie können uns auch unterstützen mit dem Spenden von gut erhaltenen Büchern, CDs oder Schallplatten. Nicht angenommen werden Lexika, Bildbände, Zeitschriften und Videokassetten. Alle Beteiligten freuen sich auf Ihren Besuch am Verkaufswochenende.



Verkaufswochenende
Fr, 26.02.2027 16:00 – 19:00 Uhr
Sa, 27.02.2027 10:00 – 18:00 Uhr
So, 28.02.2027 10:00 – 16:00 Uhr

Kartontransport
Do, 18.02.2027 17:00 Uhr
Fr, 19.02.2027 15:00 Uhr (als Puffer)

Aufbau
Fr, 19.02.2027 17:00 – 19:00 Uhr

Bücherannahme
Sa, 20.02.2027 11:00 – 14:00 Uhr

Büchersortieren
Sa, 20.02.2027 11:00 – 18:00 Uhr
Mo, 22.02.2027 17:00 – 20:00 Uhr
Di, 23.02.2027 09:00 – 19:00 Uhr
Mi, 24.02.2027 09:00 – 19:00 Uhr
Do, 25.02.2027 09:00 – 16:00 Uhr

Abbau
So, 28.02.2027 16:00 – 19:00 Uhr
Mo, 01.03.2027 08:00 – 09:00 Uhr



Bücherbasar 2027 – Wir suchen Bananenkartons und Obstkisten

Wer von Ihnen regelmäßig mit dem Auto zum Einkaufen fährt, kann uns unterstützen, wenn er oder sie große, leere Bananenkartons mit Deckel oder große Obstkisten mitbringt. Die Abgabe ist ab sofort im Vorraum des Pfarramtes, Stockmeierweg 5 in FFB, möglich, auch wenn das Pfarramt geschlossen hat.

Rückfragen an: pfarramt.erloeserkirche-ffb@elkb.de

SoulSpaceFriday - Der Kulturabend in der Erlöserkirche
Freitag, 4.12. 19.30 Uhr
Fürstenfeldbruck, Erlöserkirche, Stockmeierweg 7



SOULSPACEFRIDAY
Der Kulturabend in der Erlöserkirche FFB

„Unerhörte" Kammermusik zwischen Klassik und Romantik – mit den Quintonikern (Barbara Turban, Stefan Gründig – Violine, Jacob Hirsch – Bratsche, Andrea und Dietrich Weder – Cello/Kontrabass)

Andacht zur Eröffnung der Emmeringer Weihnacht
Freitag, 11.12. 17:30 Uhr
Emmering, Bühne des Bürgerhausvorplatzes

Die Emmeringer Vereine laden in diesem Jahr wieder zur traditionellen Emmeringer Weihnacht auf dem Bürgerhausvorplatz ein. Termin ist das Wochenende des 3. Advents, 11.-13. Dezember. Eröffnung ist am Freitag um 17:30 Uhr mit einer ökumenischen Andacht auf der Bühne des Bürgerhausvorplatzes.



Weihnachtskonzerte des Gospelchors „Sing & Pray"
Fürstenfeldbruck, Erlöserkirche, Stockmeierweg 7

Die traditionellen Weihnachtskonzerte des Gospelchores „Sing and Pray" finden am Freitag, 11.12., und Samstag, 12.12., jeweils um 19 Uhr in der Erlöserkirche statt. Mit Spirituals, Gospels und neuen Songs wollen wir Sie in dieser Zeit des Wartens und der Erwartung begleiten.

Candle Light Gottesdienst –
Im Gedenken an Verstorbene Kinder und Sternenkinder
Sonntag, 13.12, 17.30 Uhr
Fürstenfeldbruck, Erlöserkirche, Stockmeierweg 7

Ein Kind zu verlieren, verändert das eigene Leben. Die Trauer bleibt und begleitet das Leben, manchmal leise, manchmal schmerzhaft nah, auch nach vielen Jahren.

Am zweiten Sonntag im Dezember werden weltweit Kerzen für verstorbene Kinder entzündet. Auch wir möchten an diesem Wochenende einen besonderen Gottesdienst feiern für die Kinder, die fehlen, und für die Menschen, die sie vermissen.



Eingeladen sind Eltern und Familien, die um ein Kind trauern – ganz gleich, wann der Abschied gekommen ist und wie lange dieser schon zurückliegt.

In diesem Gottesdienst hat die Trauer ihren Platz. Wir wollen erinnern, Namen nennen, schweigen, hören, beten und Lichter entzünden. Wir bringen vor Gott, was uns fehlt, was weh tut und was uns mit unseren Kindern über den Tod hinaus verbindet.

Zu diesem ökumenischen Gottesdienst laden ein der evangelische Landesbischof Christian Kopp, der katholische Dekan Tobias Rother, Pfarrerin Isabelle Freund und Pastoralreferentin Bernadette Matthaei mit Team. Musikalisch gestaltet wird der Gottesdienst von Anja Mahlmann und Pia Knerich.

Während des Gottesdienstes ist für eine Kinderbetreuung gesorgt.

Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir dazu ein, noch ein wenig zusammenzubleiben. Bei Getränken und einer kleinen Stärkung ist Raum für Begegnung und Gespräche oder einfach, um noch ein wenig in Gemeinschaft da zu sein.

„Offenes Weihnachtsliedersingen“
Freitag, 18.12., 19.30 Uhr
Fürstenfeldbruck, Erlöserkirche, Stockmeierweg 7



„Einfach Mitsingen“ ist das Motto dieses Abends. In der stimmungsvoll beleuchteten Erlöserkirche wollen wir Sie mit verschiedensten traditionellen und neueren Advents- und Weihnachtsliedern in unterschiedlichen Besetzungen in die letzte Vorweihnachtswoche begleiten.

Advents-Andacht mit Liedern, Gedichten und weihnachtlicher Musik
Sonntag, 20.12., 10 Uhr
Fürstenfeldbruck, Erlöserkirche, Stockmeierweg 7

Der 4. Advent steht in diesem Jahre in der Erlöserkirche im Zeichen einer besonderen Andacht: Gedichte, Adventslieder und Musik stehen im Mittelpunkt. Gestaltet von Lektor Axel Richter zusammen mit dem Posaunenchor der Erlöserkirche. Herzliche Einladung dazu am Sonntag, 20. Dezember, 10 Uhr.



"Weihnachten auf den Hirtenfeldern"
24.12.,17 Uhr
Josef-Kistler-Str. 12, Emmering

Der Heilige Abend 2026 wird für die evangelischen Gemeindeglieder in Emmering anders sein als in den vergangenen Jahren: Es wird einen besonderen und stimmungsvollen Gottesdienst im Freien geben. So, wie wir schon wunderschön Erntedank auf der Streuobstwiese am Ostanger gefeiert haben. Auf den Feldern in Richtung der Emmeringer Leite werden Weihnachtslieder gesungen und die Geschichte von der Geburt Jesu gelesen. Es wird gemeinsam gebetet und über die frohe Botschaft des Weihnachtsfestes nachgedacht.

Auch das "Licht von Betlehem" soll an die Menschen weitergegeben werden. Wer eine Laterne mit einer Kerze mitbringt, kann die Flamme aus der Geburtsstadt Jesu mit nach Hause nehmen.

Kantatengottesdienst
26.12., 10 Uhr
Fürstenfeldbruck, Erlöserkirche, Stockmeierweg 7

„Wir danken dir, Gott“ – das ist der Titel der Kantate BWV 29 von J. S. Bach, die der Mittelpunkt des traditionellen Kantatengottesdienstes am 2. Weihnachtsfeiertag, 26.12., um 10 Uhr in der Erlöserkirche sein wird. Solisten, Chor und Orchester der Erlöserkirche freuen sich auf Sie! Liturg ist Dekan Dr. Markus Ambrosy.

„Hört der Engel helle Lieder“ - Offenes Weihnachtsliedersingen auf dem Feld
26.12., 16 Uhr
Josef-Kistler-Str. 12, Emmering

Herzliche Einladung am 2. Weihnachtsfeiertag sich zum gemeinsamen Weihnachtsliedersingen im Freien zu treffen. Das Singen findet draußen unter freiem Himmel statt. Bei Regen entfällt die Veranstaltung.





Gebetsabend zur Einheit der Christen
Freitag, 22.01, 19 Uhr
Fürstenfeldbruck, Erlöserkirche, Stockmeierweg 7

Gemeinsam beten verbindet – über alle Konfessionsgrenzen hinweg. Das Motto lautet: „Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn euer Vater hat beschlossen, euch das Reich zu geben.“ *(Lukas 12,32).* Unter diesem Motto treffen sich Christen aller Brucker Kirchen im Rahmen der deutschland-weiten Gebetswoche zur Einheit der Christen des Jahres 2027 zu einem gemeinsamen Gebetsabend. Herzliche Einladung dazu!

Gebetswoche
für die Einheit
der Christen

SoulSpaceFriday - Der Kulturabend in der Erlöserkirche
Freitag, 12.02.2027, 19.30 Uhr
Fürstenfeldbruck, Erlöserkirche, Stockmeierweg 7

SOULSPACEFRIDAY
Der Kulturabend in der Erlöserkirche FFB



„Orgelfasching“

Die „Königin der Instrumente“ von ihrer heiteren Seite. Musik zum Schmunzeln.

Kirchentag in Düsseldorf – Du bist kostbar – 5. bis 9. Mai 2027

Kirchentag, das bedeutet fünf Tage Kultur, Musik, Debatten, Austausch, Gemeinschaft, Gottesdienste, Singen und eine Stadt voller Kirchentagsschals, guter Ideen und guter Laune. Wenn Sie dabei sein wollen, so verpassen Sie nicht den Frühbucherrabatt bis 3. März 2027 unter www.kirchentag.de. Wenn Sie mit dem Bus der Evangelischen Jugend nach Düsseldorf mitfahren wollen, so wenden Sie sich an das Jugendwerk des Dekanats. Informationen unter: https://on.campflow.de/evangelisches-jugendwerk-fuerstenfeldbruck/kirchentag



oder über den obenstehenden QR-Code.

Weltgebetstag von Frauen
Freitag, 5. März
Schöngeising, Pfarrsaal, Gnadenkirche, St. Johannes, Emmering

In über 120 Ländern organisieren und gestalten Frauen jedes Jahr den Weltgebetstag am ersten Freitag im März. Der nächste Weltgebetstag findet weltweit am 5. März 2026 statt. In diesem Jahr steht er unter dem Motto: „Für Gerechtigkeit und Frieden - 100 Jahre Weltgebetstag" und wurde vom Internationalen Komitee des Weltgebetstages vorbereitet.

Veranstaltungen dazu werden auch wieder in einigen Gemeinden stattfinden. In Vorbereitung sind die Veranstaltungen um 19 Uhr in St. Johannes Baptist (Emmering) und der Gnadenkirche (Fürstenfeldbruck) und um 16.30 Uhr in Schöngeising im Pfarrsaal.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der nächsten Brücke und der Homepage.



Evang.-Luth. Erlöserkirche, Stockmeierweg 7, Fürstenfeldbruck

Aktuelle Infos siehe Homepage: evangelisch-in-fuerstenfeldbruck.de

Bibelkreis

Mittwoch, 9.12, 23.12.26, 20.1.27, 3.2., 17.2., 3.3., 9 Uhr
Gemeindehaus Erlöserkirche (Pfarrer Valentin Wendebourg)

Blaues Kreuz

dienstags, 19:30 Uhr, Gemeindehaus der Erlöserkirche, Gruppenraum
(Anmeldung erbeten unter: 08236 9594733)

Chor & Musik Gemeindehaus Erlöserkirche

Gospelchor Sing & Pray

donnerstags, 19:45 Uhr (Kirsten Ruhwandl)

Motettenchor

dienstags, 19:45 Uhr (Kirsten Ruhwandl)

Posaunenchöre

montags, Posaunenchor 19:30 Uhr (Kirsten Ruhwandl)
donnerstags, Freizeitposaunenchor 9:30 Uhr (Reinhold Winckhler)

Streichorchester

Termine nach Rücksprache
(Kirsten Ruhwandl: Kirchenmusik.erloeserkirche-ffb@elkb.de)

Jugend

Jugendräume im Gemeindehaus, Eingang auf der Rückseite
Wöchentlicher Jugendtreff
dienstags, 19:30 Uhr im Wombat (Jugendcafé im Gemeindehaus)

MS-Gruppe

Donnerstag, 14.12.26, 11.2.27, 14 Uhr,
Gemeindehaus der Erlöserkirche,
(Sigrid Straube, Tel. 08141 82225)

Spieletreffen für Erwachsene

Montag, 7.12.26, 4.1.27, 1.2., 1.3., 14-16 Uhr
Gemeindehaus der Erlöserkirche
(Agnes Lerch, Tel. 08141 16162)

Verwaiste Eltern

Am 1. Mittwoch/Monat, 19–21 Uhr
Gemeindehaus Erlöserkirche

Mittagstisch „Etwas Warmes braucht der Mensch“

dienstags, 12.30 – 13.30 Uhr
bis voraussichtlich 16.3

Kirchenvorstandssitzungen

Mittwoch, 9.12.2026, 13.1.2027, 10.3., 9.30 Uhr Gemeindehaus Erlöserkirche

Evang.-Luth. Gnadenkirche, Am Sulzbogen 18/Ecke Ettenhoferstr., Fürstenfeldbruck

Aktuelle Infos siehe Homepage: evangelisch-in-fuerstenfeldbruck.de

Gruppen & Kreise

Bibelgespräch – Entdecken, nachdenken, neu denken

Jeden 1. und 3. Dienstag (abweichende Ferienregelung möglich)
19:45 Uhr, im Thomas-Raum
(Vera Gedon, Tel. 08141 20521)

Amnesty International

In der Regel jeden 2. Dienstag, 19 Uhr, im Thomas-Raum
Termine: 10.11., 8.12.26, 12.1.27, 2.2., 9.3.

(Sabine Wagner-Rauh, Tel. 08141 41039,
Sabine.Wagner-Rauh@gmx.de, amnesty-ffb.de)

Anonyme Alkoholiker

montags, 19:30 Uhr, im Thomas-Raum
(Informationen im Pfarramt, Tel. 08141 16583)

Chor & Musik

Kirchenchor: donnerstags, 20:30 Uhr, im Gemeindesaal
(Kirchenmusiker Alexander Weissburd, kirchenmusik.FFB@elkb.de)

Posaunenchor: donnerstags, 18:45 Uhr, im Kirchenraum
(Kirchenmusiker Alexander Weissburd, kirchenmusik.FFB@elkb.de)

Wir bilden aus! Jungbläser jeden Alters:
Probe und Unterricht donnerstags, 17:15 - 18:40 Uhr

nach Absprache mit Bertram Willberg
(Email bertram.willberg@elkb.de, Tel. 08141 3474201).

Eltern-Kind-Gruppe

freitags, neu 9:00-11:30 Uhr, im Thomas-Raum

(Leitung: Claudia Menes, Tel. 0175 3735454)

Hausaufgabenbetreuung

Jeden Montag und Mittwoch im Thomas-Raum
Grundschulalter 14:30–17 Uhr
Ab 5. Klasse (alle Schularten) 17–19 Uhr

(Ulrike Hillebrand, Tel. 08141 512474 & Helmut Rau, Tel. 08141 535151)

Spielen und Basteln

Spielen und Basteln für Erwachsene und Kinder ab 6 Jahren
In der Regel jeden 1. Dienstag im Monat ab 16 Uhr im Gemeindesaal

Ansprechpartnerinnen:
Ulrike Hillebrand (08141 512 475) und Gudrun Zirkel (08141-18932)
Nächste Termine 1.12., 2.2.27, 2.3.27.

Schildkröten Spieletreff für die ältere Generation in der Regel
am 4. Dienstag im Monat um 14 Uhr im Gemeindesaal, Dauer 2 Stunden

Ansprechpartnerinnen:
Gudrun Zirkel (08141-18932) und Sabine Wanke (08141-25839)
Termine: 23.11., 26.1.27, 23.2.27 (in den Schulferien nicht wegen Oma-Dienste)

Spieletreff mit Claudia in der Regel am letzten Freitag im Monat um 18 Uhr im Thomasraum. Ansprechpartnerin: Claudia Menes 0175 3735454
Termine: 27.11., 18.12.26, 29.1.27, 26.2.,19.3.

Jugend

Jugendcafé Schwindelmanöver
Offener Treffpunkt für Jugendliche ab 14 Jahren und junge Erwachsene
donnerstags ab 19 Uhr
(Informationen bei Jugenddiakonin Joy Meier, joy.meier@elkb.de, 0160 93263688)

Man(n) trifft sich – Brucker Männerkreis

jeden 1. bzw. 2. Freitag im Monat, 18:30 Uhr, im Gemeindesaal, Dauer: ca. 2 Stunden
Die nächsten Termine:
4.12. Feuerzangenbowle mit Abendessen.

Aktuelle Termine und genaue Infos regelmäßig unter www.brucker-männerkreis.de in der Rubrik "Nächster Termin"

Senioren – Ü-60-Treff

jeweils am 2. Dienstag im Monat von 14 bis 16 Uhr im Gemeindesaal
Die aktuellen Termine:

10.11. Orte im Heiligen Land, Orte die im Neuen Testament vorkommen; Referent: Hans-Christian Laudien

12.1.27 Märchen - altes Wissen und Weisheiten, Referentin Martina Weigert

9.2.27 Der Mörder ist selten der Gärtner - ein Streifzug durch die Geschichte des Krimiromans
Referent Felix Leibrock, Leiter des Evang. Bildungswerks München, Seelsorger bei der Bayerischen Bereitschaftspolizei und Krimiautor.

9.3.27 Ein virtueller Ausflug zum Bayerischen Hörfunk, Referent Dieter Deseler

(Ansprechpartnerin Seniorenteam: Sonja Riegel, Tel. 08141-25501)

Öffentliche Sitzungen des Kirchenvorstands,
Beginn i.d.R. jeweils 19:30 Uhr im Gemeindesaal
Termine: 24.11., 16.12.26, 20.1.27, 23.2., 9.3.
(Die Termine sind derzeit noch unverbindlich, Änderungen möglich)

Evang.- Luth. Pfarramt Erlöserkirche

https://www.evangelisch-in-fuerstenfeldbruck.de

Pfarramt
08141 227998-10 08141 227998-19
pfarramt.erloeserkirche-ffb@elkb.de
Stockmeierweg 5, 82256 Fürstenfeldbruck
Öffnungszeiten:
Mo, Fr 9–12 Uhr | Di, Do 14–17 Uhr
Sekretärin: Katrin Paar

Pfarrer

Pfarrer Dr. Valentin Wendebourg
- Geschäftsführung
08141 227998-11
valentin.wendebourg@elkb.de
Stockmeierweg 5
(freier Tag: Freitag)

Pfarrer Markus Eberle
- Schwerpunkt Emmering
08141 92208
markus.eberle@elkb.de
(freier Tag: Donnerstag)

Dekan Dr. Markus Ambrosy,
pfarramt.erloeserkirche-ffb@elkb.de

Jugenddiakonin (Konfirmand:innenarbeit)

Diakonin Joy Meier
joy.meier@elkb.de
0160 93263688

Kirchenmusik

Dekanatskantorin KMD Kirsten Ruhwandl
08141 227998-13
kirchenmusik.erloeserkirche-ffb@elkb.de

Mesnerin

Ingrid Zuflücht – Erlöserkirche
08141 43442

Kirchenvorstand

Vertrauensfrau Regine Spichtinger
0176 45664671
regine.spichtinger@elkb.de

Hausmeisterin

Bianca Holbe
0176 20675555
bianca@holbe.de

Spendenkonto:

Sparkasse Fürstenfeldbruck,
IBAN: DE86 7005 3070 0008 0411 47
BIC: BYLADEM1FFB

Kontoinhaber:
Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde
Erlöserkirche Fürstenfeldbruck

Weitere Adressen

Seelsorge in Klinik und Altenheimen
Pfarrer Markus Eberle
08141 92208
markus.eberle@elkb.de

Bezirksstelle Diakonie Oberbayern West des Diakonischen Werks Fürstenfeldbruck e.V.
Buchenauer Str. 38
08141 15063-0 08141 15063-19
sozialedienste@diakonieffb.de

Brucker Elternschule
Buchenauer Str. 38
82256 Fürstenfeldbruck
08141 150 630
elternschule@diakonieffb.de

Ökumenische Nachbarschaftshilfe mit Sozialdienst
Am Sulzbogen 56 08141 31660

Ökumenischer Helferkreis Schöngeising
Gabriela Totzauer 08141 16014
Michael Geßele 08141 26104

Evang.- Luth. Pfarramt Gnadenkirche

https://www.evangelisch-in-fuerstenfeldbruck.de

Kirche

Am Sulzbogen 18, 82256 Fürstenfeldbruck

Pfarramt

08141 16583 08141 24033
pfarramt.gnadenkirche.ffb@elkb.de
Martin-Luther-Str. 1, 82256 Fürstenfeldbruck
Öffnungszeiten:
Mo 16–18 Uhr / Fr 10:30–12 Uhr
Sekretärin: Sabine Wagner-Rauh

Pfarrer

Pfarrer Matthias Biber
08141 526445
matthias.biber@elkb.de
(freier Tag: Montag)

Gottesdienste in Schöngeising:
Sitzungssaal, Amperstr. 22

Jugenddiakonin (Konfirmand:innenarbeit)

Diakonin Joy Meier
joy.meier@elkb.de
0160 93263688

Kirchenmusik

Kirchenmusiker Alexander Weissburd
Kirchenmusik.FFB@elkb.de

Kinderhaus

Leitung: Olga Marx,
08141 33097
kiga.gnadenkirche.ffb@elkb.de
www.kindergarten.gnadenkirche-ffb.de

Kirchenvorstand

Vertrauensmann Jochen Heber
08141 10890
Jochen.Heber@elkb.de

Hausmeister

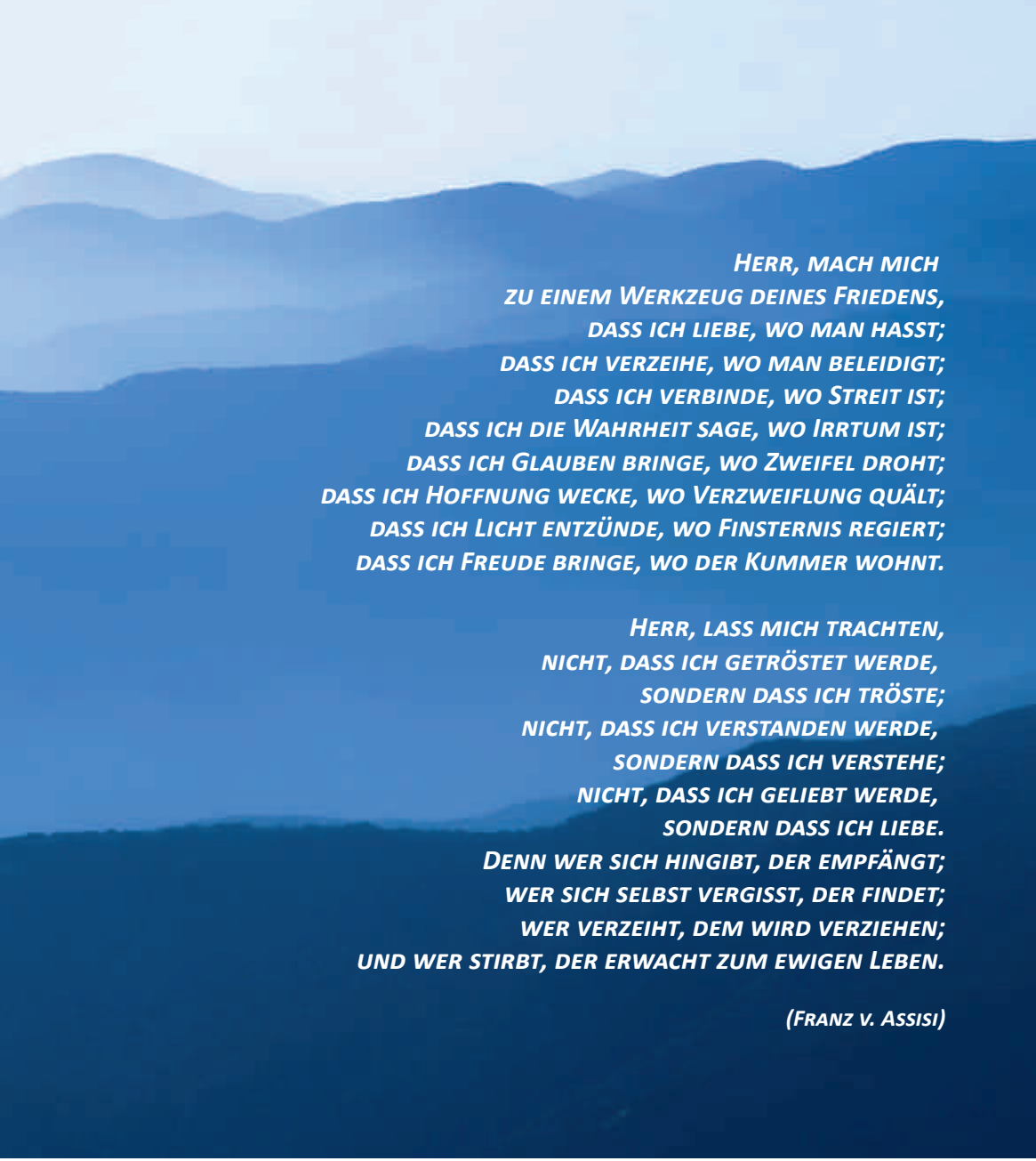
Emil Schmölz,
0160 93886645
Hausmeister.gnadenkirche-ffb@elkb.de

Spendenkonto:

Sparkasse Fürstenfeldbruck,
IBAN: DE38 7005 3070 0008 7508 87
BIC: BYLADEM1FFB

Kontoinhaber:
Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Fürstenfeldbruck-Gnadenkirche





Herr, mach mich
zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich liebe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde,
sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde,
sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde,
sondern dass ich liebe.
Denn wer sich hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.

(Franz v. Assisi)